

# in europäisches Land, wo man keine Steuern zahlen muss

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **63 (1969)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

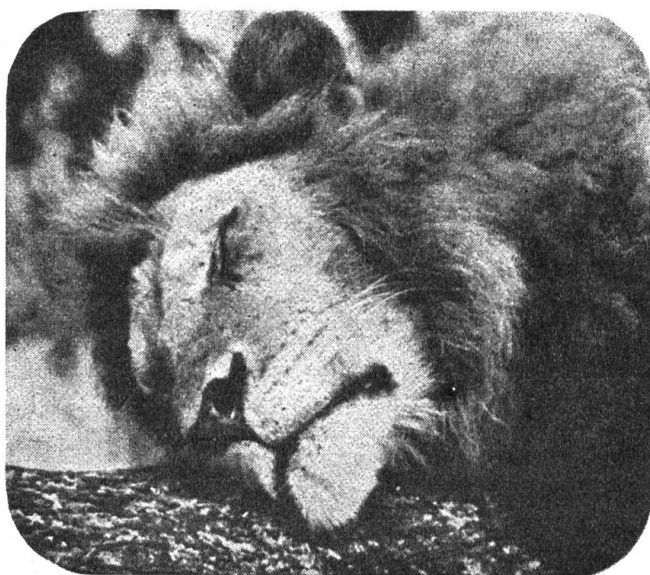
usw. — Das bedeutet, dass bei einer Stundengeschwindigkeit von 60 Kilometern durchschnittlich alle 3,7 Sekunden irgend-ein Signal oder eine Markierung beachtet werden muss, bei einer Stundengeschwindigkeit von 80 Kilometer sogar alle 2,8 Sekunden! Und dabei soll das Autofahren noch Freude machen! Verkehrssignale gibt es auch für die

Schweizerischen Bundesbahnen. Nach Angabe der Kreisdirektion I der SBB hat ein Lokomotivführer auf der Strecke Genf—Zürich im ganzen aber nur 680 Signale zu beachten. Doch das bedeutet sicher nicht, dass er weniger aufmerksam sein muss als ein Automobilist. Denn wenn er nur ein einziges Signal nicht beachtet, kann ein schrecklich grosses Unglück geschehen.

## Der König der Tiere flüchtet vor kleinsten Tieren

Der Löwe ist der König der Tiere. Er fürchtet sich vor keinem anderen vierbeinigen Tier in seinem Reich, auch wenn es gross und stark ist. Aber vor den Insekten, den kleinsten Tieren, flüchtet er.

Da sind zum Beispiel die Termiten, ameisenartige Tierchen der afrikanischen Steppe. Sie leben in hügelartigen Bauten, die sie aus zerkautem Holz und Kot selber errichtet haben. Wenn die Termiten dem Löwen einmal ins Fell gekrochen sind, bringt er sie kaum mehr hinaus. Alles Schütteln, Kratzen, Beissen und Lecken nützt nichts. Nur ein Vollbad in einem Wasserloch könnte den König der Tiere von diesen kleinen Plagegeistern befreien. Aber die Löwen sind wasserscheue Tiere, wie alle Katzen. (Die Löwen gehören zur Raubtierfamilie der Katzen, wie unsere Hauskatze.)



Er kann sein Haupt nicht niederlegen. Im Nu sind Plagegeister da.



Den Bauch vollgefressen, faul und träge — und in luftiger Höhe in Sicherheit vor Plagegeistern der afrikanischen Steppe.

Noch schlimmere Plagegeister sind die 5 bis 8 Millimeter grossen Tsetsefliegen. Sie schwirren nur in geringer Höhe bis zu einem Meter über dem Erdboden umher. Sie haben keinen Respekt (keine Hochachtung) vor dem König der Tiere. Sie surren um seine Augen, seine Nüstern (Nasenlöcher) und sogar in seinen Ohrmuscheln. Dieses Surren kann ihn ganz verrückt machen.

Der Löwe ist tagsüber faul und träge. Er möchte gerne seine Ruhe haben. Aber er kann sich nicht einfach irgendwo auf den Boden niederlegen. Da wären bald diese Plagegeister zur Stelle. Der König der Tiere muss vor den kleinsten Tieren in seinem Reich flüchten. Er flüchtet auf einen Baum. Dort streckt er sich im Geäst aus und ist sicher vor den kleinen Plagegeistern.